

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

29.8.1895 (No. 237)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. August.

N^o 237.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Sorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Stg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. August d. J. wurde Reallehrer David Eiermann an der Realschule zu Mannheim wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Zollverwaltung vom 20. August d. J. wurde Hauptamtsgehilfe Rudolf Weiß bei Großh. Zollabfertigungsstelle a. B. Basel zum Hauptamtsassistenten ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die Dinge auf Cuba

Stehen für Spanien nicht gerade besonders schlecht, aber auch bei weitem nicht so gut, daß zuverlässliche Hoffnungen wegen baldiger Ueberwindung des Aufstandes darauf gegründet werden könnten. Wenn die Langsamkeit der von den spanischen Truppen gemachten Fortschritte u. a. damit zu begründen versucht wird, daß den Aufständischen immer frühe Unterstützung aus den Vereinigten Staaten zu Theil werde, so müßte es doch von den Madrider Staatsmännern als das oberste Gebot politischer Klugheit betrachtet werden, vor allem die in den cubanischen Gewässern befindlichen Seestreitkräfte zu verstärken und auf einen solchen Stand zu bringen, der eine hermetische Absperrung der Insel gegen auswärtigen Zugang ermöglicht. Den Söhnen des cubanischen Aufstandes auf dem amerikanischen Festlande würde sicher bald die Zeit lang werden, wenn ihre Fluchtunterstützungen eine nach der andern unverrichteter Sache umkehren müßten, bezw. den spanischen Küstenwächtern in's Garn liefen und das Material zur Statuierung eisiger warrender Exempel liefern müßten. Der Washingtoner Regierung kann man das Zeugniß nicht versagen, daß sie ihre internationalen Pflichten betreffs Cuba's den Spaniern gegenüber bis jetzt korrekt erfüllt hat, obwohl es ihr seitens der öffentlichen Meinung des eigenen Landes keineswegs leicht gemacht wird. Ihre offizielle Haltung kann indessen den damit verfolgten Zweck doch immer nur unvollkommen erfüllen, so lange für unternehmungslustige Abenteurer der Ausweg besteht, die mangelhaft durchgeführte Blockade der Insel zu durchbrechen und den Aufständischen sich anzuschließen. Von verschiedenen Volks- und Parteiverfassungen der Vereinigten Staaten ist letzthin das konsequente Festhalten an der Monroe'doktrin proklamirt worden, was unter den obwaltenden Umständen einen stark demonstrativen Beigeschmack hat. Wenn andererseits den Spaniern der Rath gegeben wird, mit Cuba je eher desto besser Frieden zu machen, und zwar auf Grundlage des Zugeständnisses der Selbstverwaltung, so dürfte man in Spanien für die gute Absicht vielleicht dankbar sein, für den Rath selber aber wohl kaum Verwendung haben. Denn Spaniens Rolle in der Welt ist unzertrennlich mit der Beibehaltung des bisherigen kolonialen Regimes auf Cuba verbunden. Aus

eigenen Mitteln kann Spanien bei der Rückständigkeit der Landeskultur und dem Brachliegenlassen der natürlichen wirtschaftlichen Hilfsquellen des Staates, die Kosten einer Großmachstellung schlechterdings nicht tragen; Cuba muß in die Breche treten und sowohl die spanischen Staatskassen füllen helfen als auch dem Nachwuchs des spanischen Beamtenthums einträgliche Posten im Verwaltungsdienste der Insel zur Verfügung halten. Mit dem Augenblick, wo Spanien durch Gewährung der Autonomie den Grundsatze anerkennt: Cuba den Cubanern, würde sich das seitberige Verhältnis geradezu umkehren. Statt Einkünfte aus seinem Anwesenbesitz zu genießen, müßte das Mutterland es sich noch etwas kosten lassen, seine Autorität und sein Prestige jenseits des Atlantik angemessen zu repräsentiren, ähnlich wie es in dem Verhältnis Englands zu seinen Kolonien der Fall ist. Aber während der Betriebsgeist des englischen Volkes sich aus den Kolonien unschätzbare Absatzmärkte für heimische Industrieprodukte geschaffen hat und jahraus jahrein ungezählte Reichthümer nach England zieht, die, weil in völlig legitimer Weise, Zug um Zug erarbeitet, den Reich und die Wohlthat der Kolonien nicht aufkommen lassen, ist Spanien dieser Weg, den cubanischen Besitz zu fruchtbar zu machen, abgelehnt. Spanien braucht Cuba als milchendes Kuh, so lange es im Stande ist, die Cubaner mit Gewalt in diesem Verhältnis festzuhalten. Die bekannte „ultima ratio“ ist in dem Verhältnis Spaniens zu Cuba die einzige wirklich in Betracht kommende ratio — so lange es eben noch dauert.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Aug. Wie die „Post“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser befohlen, daß am Sedantage die Berliner Schulkinder Spalier bilden, wenn er mit der Fahnenkompagnie nach der Parade über das Gardecorps vom Kreuzberge in die Stadt zurückkehrt. Sämmtliche Knaben- und Mädchenschulen vom Gymnasium bis zu den Elementarschulen sollen in Abtheilungen, wosöglich mit Schulfahnen unter Führung von Lehrern theilnehmen. Die Aufstellung wird zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und dem königlichen Schlosse stattfinden. Im ganzen dürften etwa 31 000 Kinder verammelt sein. — Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ fügt zu der Meldung der „Nationalzeitung“ über das Freigeigen des Sedantages für die Arbeiter in den preussischen Staatsbetrieben hinzu, daß die Reichsregierung gleiche Maßnahmen beabsichtige. — Die „Nordd. Allg. Stg.“ weist auf die großartigen, von dem deutschen Volke einmüthig begangenen Gedenktage hin und hebt das Verhalten der sozialdemokratischen Presse dem gegenüber hervor. Das genannte Blatt meint, es sei tief bedauerlich und werde in weiten Kreisen eine Empörung empfinden, daß eine Schaar von Leuten sich erdreisten wolle, in pöbelhafter Weise ein in ersten erhebenden Gefühle sich vereinigendes Volk zu beschimpfen und das Andenken der großen Toten in der gefährlichsten Art zu verletzen. Die bestehende Verfassung biete keine Handhabe, diesem schamlosen Treiben entgegenzutreten, und keine Mittel, die frechten Beleidigungen des Pöbels zu ahnden. Dieser Zustand dürfe nicht andauern. Zahlreiche Stimmen fordern mit Recht, daß diesen Ausschreitungen energisch Halt geboten werde. Feble es der Regierung zur Zeit an einem geeigneten Mittel, so erwache ihr die dringende Pflicht, sich an die gesetzgebenden Körperschaften zu wenden. Es sei Zeit,

zu zeigen, daß das deutsche Volk die nationalen Gedenktage durch die Begeleiten der sozialdemokratischen Federbilden sich nicht verkümmern und das Andenken seiner großen Männer nicht ungekrafft beschuldigen lassen wolle. — Die „Nordd. Allg. Stg.“ hießt, die Ernennung des Freiherrn v. Durne zum Präsidenten der Preussischen Central-Genossenschaftsbank sei bereits erfolgt. — Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Meldung des englischen Blattes „Trompeter“, eine englische Gesellschaft solle bis zum nächsten Januar für Deutschland Mitraillen nach Maxim'schem System, im Werthe von fast 1/2 Million Pfd. St., liefern, für erfunden. Wie alle Neuerungen auf dem Gebiete des Waffensystems würden in Deutschland auch die Maxim-Mitraillen geprüft; falls sie sich bewähren, dürfte die Herstellung in Deutschland erfolgen.

Heide (Holstein), 27. Aug. Nach amtlicher Ermittlung wurde bei der heute stattgehabten Landtagswahl im 12. schleswig-holsteinischen Wahlbezirk der nationalliberale Kandidat Kahle-Heide gegen den freisinnigen Thomfen mit 68 gegen 54 Stimmen gewählt.

Potsdam, 27. Aug. Prinzessin Friedrich Leopold wurde heute auf Jagdschloß Glienicke von einem Prinzen entbunden.

München, 27. Aug. Heute ist hier ein Staatsvertrag zwischen Bayern und Sachsen-Weimar wegen des Baues und Betriebes einer Lokalbahn von Melrichstadt über Döheim nach Flattungen zur Unterzeichnung gebracht worden.

München, 28. Aug. (Katholikentag.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung besprach Bachem-Köln die Undurchführbarkeit des Sozialismus, den nur die Kirche bewältigen könne. Localdirektor Orterer verlangt kirchlichen Geist für die Mittelschulen. Professor Frhr. v. Hertling spricht über Rom und den Papst und hält die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes für unerlässlich. Der Prinz-Regent ließ durch die Adjutantur für die ihm gesandte Begrüßungsdeputation telegraphisch freundlich danken. Am Abend fand im großen Saale des Münchener Kindl-Kellers eine Festversammlung der katholischen Arbeitervereine statt, zu der sich 2000 Personen eingefunden hatten. Anwesend waren u. a. Fürst Rosenfeld, Graf Preussing, der Präsident des Katholikentages, Justizrath Müller, und die Abga. Hige und Schäbler. Sämmtliche Redner des Abends betonten die Bedeutung der katholischen Arbeitervereine für den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Großel-Wien, der Redakteur der „Gerechtigkeit“, überbrachte die Grüße der österreichischen Katholiken. Zu gleicher Zeit wurde im Festsaal des Bürgerbräu-Kellers ein Festkommers der nichtforbentragenden katholischen Studentenvereine veranstaltet, welcher glänzend verlief.

Italien.

Rom, 26. Aug. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Palermo: In Berichten der ausländischen Presse werde in übertriebener Art von einer Bauernbewegung in Sicilien gesprochen. Es handelt sich um während der Nacht in Viana bei Greci angelegene Manifeste, in denen die Bauern aufgefordert werden, bessere Bedingungen für landwirtschaftliche Kontrakte anzustreben. Hierdurch seien jedoch weder Kundgebungen, noch eine merkliche Erregung hervorgerufen. In zwei Gemeinden, nämlich in Salapacuta, Provinz Trapani, und in Bucceri, Provinz Catania, sei eine Vertheilung des Gemeindegutes versucht worden, ohne jedoch ernsthafte Unruhen hervorzurufen; einfache Polizeimaßregeln hätten genügt, die Ordnung wiederherzustellen. Nachrichten aus Sicilien bekräftigen, daß unter der Bauernschaft vollkommene Ruhe herrsche.

Mailand, 27. Aug. Vom 29. bis 31. August findet hier der Internationale Eisenbahnerkongress statt. Theilnehmer sind angemeldet, außer aus Italien, aus England,

Feuilleton.

Hausdend geboren.

Autographen.*

Von Anton Lebort (Wien).

Wer zuerst auf den Gedanken kam, die Selbstschriften hervorragender Personen des Aufwahrns werth zu erachten, darüber ist geschichtlich nichts Sicheres bekannt. Anscheinend sind auch hier die Chinesen, wie auf so manchen anderen Gebieten, allen andern Völkern zuvorgekommen. China besitzt in seinen ehrwürdigen Tempeln die Schriftzüge von Herrschern, die vor mehr als 2000 Jahren lebten und wirkten.

In den Schriften der Alten finden sich nur vereinzelte Bemerkungen, welche auf einiges Interesse für die Handschriften berühmter Personen hindeuten. So berichtet Plinius der Ältere als besondere Merkwürdigkeit, daß er die Schrift Virgils und des Kaisers Augustus gesehen habe. Ueber die Handschrift des Vexieren liegt auch eine Bemerkung des Suetonius vor, aus der man mit gutem Willen sogar auf Spuren graphologischer Kenntniss schließen kann.

Die erste große Sammlung im heutigen Sinne des Wortes besaß der im Jahre 1638 verstorbene Gesandte Heinrich IV., Antoine Comenic de Brienne, und Ludwig XIV. selbst kaufte dieselbe späterhin an, und als „Fonds de Brienne“ bildet sie heute die Grundlage der in der Welt wohl einzig dastehenden großartigen Sammlung der Bibliothek von Paris, die Selbstschriften aus dem früheren Mittelalter bis auf die allerneueste Zeit herauf umfaßt.

Bald darauf bährte sich die neue Liebhaberei auch in England ein, das heute zahlreiche Private sowohl, als auch eine öffentliche Sammlung im britischen Museum besitzt, die eines verdienten Beltrufes sich erfreut.

* Aus einem längeren Artikel, den die interessante Zeitschrift „Die Handschrift, Blätter für wissenschaftliche Schriftkunde und Graphologie“ bringt. (Verlag von Leopold Voß Hamburg).

Singegen hören wir erst anfangs dieses Jahrhunderts von deutschen Sammlern.

Im Jahre 1801 fand zu Paris die erste französische und 1838 die erste deutsche Autographenversteigerung zu Wien statt.

Seitdem erschienen fast alljährlich Kataloge, und finden in allen civilisirten Staaten Auktionen von Selbstschriften statt. Eine nicht unbeträchtliche Literatur, wie das Bestehen zahlreicher, spezieller Geschäfte, die sich mit dem Einkauf, Tausch und Verkauf von Selbstschriften befassen, bezeugt das jährlich steigende Interesse des Publikums.

Aber noch andere, wenn auch weniger erfreuliche Faktoren beweisen das Interesse. Das sind die Fälschungen, die leider nicht zu den Seltenheiten gehören, wie jeder erfahrene Sammler seufzend beklagen wird!

Schriftenfälscher hat es freilich zu allen Zeiten gegeben, doch unferer nach Autographen jagenden Zeit blieb es vorbehalten, Individuen zu zeitigen, die ein geradezu schwunghaft betriebenes Geschäft daraus machen, die Schriftzüge berühmter Personen nachzuahmen und die Fälschungen um theures Geld bei den Liebhabern und Sammlern an den Mann zu bringen.

So erregte seinerzeit (1856) der Fälscherprozeß zu Weimar gegen den Architekten v. Gerstner ein großes Aufsehen, dessen Spezialität die Entzerrung von Schillers Briefen, Autorschriften u. bildete, und von dessen Fabricaten nachgewiesenermaßen für über 2000 Thaler abgesetzt wurden, was freilich mehr ein Beweis für die Berechnung ist, die der Dichterstift in Deutschland genießt, als für den Scharfsinn und die Vorsicht der Käufer. Gerstner ward schließlich zu 2 1/2 Jahren Freiheitsstrafe verurtheilt, welches Verdict vom Verfassungsgerichte zu Eisenach auf ein Jahr herabgemindert wurde.

Ließ schon bei dieser Gelegenheit der Unternehmungsgestalt des Fälschers und die Vertrauenslosigkeit der Käufer nichts zu wünschen übrig, so erreichte beides in dem Prozeß gegen Brain Lucas, der sich am 17. Februar 1870 zu Paris abspielte und in dem der Mathematiker und Akademiker Michèle Chasles die Rolle des Gesoppten übernahm, einen Grad, welcher an das

Ungeheuerliche grenzte. Um 140 000 Francs erstand der arme Gelehrte nach und nach über 27 000 Schriften, unter denen nach Aussage der Sachverständigen kaum 100 Stücke (in einem Maximalkwerth von 500 Francs) sich befanden, deren Unechtheit nicht positiv nachzuweisen gewesen wäre. Die Fälschung war übrigens eine so bodenlos plumpe, daß auch das Bestreben der Presse, des Untersuchungsrichters und des Anwaltes nutzlos blieben, den Fluch der Lächerlichkeit von der gelehrten Versammlung zu nehmen, den eines ihrer Mitglieder durch reine Reichthüchlichkeit und Unkenntniss theilweise ja auch auf sie zurückfallen ließ.

Wer noch nicht an die „tiefe, vollendete, göttliche Geschicklichkeit“ des Fälschers glauben, wenn er einen Blick in diese Briefe des Alibiades, Sokrates, Pontius Pilatus, Judas Ischariot und des vom Tode auferweckten Lazarus geworfen hatte? Wer hätte nicht laut aufgelaht über die Schriftzüge, die angeblich von der Kleopatra, vom Attila und der Jungfrau von Orleans herrührten? Wie ungenirt der Urheber dieser Bosse vorging, bewies unter vielen anderen das Wasserzeichen der ersten Papierfabrik von Angoulême, welches sich in einem Briefe Fredegundens an Chilperich vorfand. Brain Lucas ward übrigens nur zu zwei Jahren Gefängniss und 500 Francs Schadenersatz verurtheilt, wohl dank der Vertheidigung, die nicht mit Unrecht dem Gelehrten vorwarf, durch seine Reichthüchlichkeit den Angeklagten verleitet zu haben.

Sat die große Menge recht, die da meint, hinter dem Autographensammler stehe die bizarre Laune seltsamer Käuze, die mit ihrer Zeit und ihrem Geld nichts „Bemünftiges“ anzufangen wissen? Spöttisch ziirt wohl mancher mit dem alten Freiherrn im Trompeter von Säckingen:

So lang die

Welt steht, wird's auch Menschen geben,
Die auf Stedenverben reiten;
Der liebt Musik und Aleßis,
Jener altes Rischenschwaffer,
Ein'ge suchen Altkammer
And're essen Maientäfer . . .

(Mit einer Beilage.)

Frankreich, Spanien, der Schweiz und Oesterreich; aus Deutsch-land trafen Zustimmungsadressen ein.

Großbritannien.

London, 27. Aug. Slatin Pascha hat heute England verlassen und ist über Paris und Brüssel nach Wien abgereist. Die Rückkehr hierher erfolgt im Oktober, worauf Slatin Pascha sich Ende dieses Monats nach Ägypten zurück begibt.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Aug. Baron Seideler, der bisherige kommandierende General des 18. Armee-corps, ist unter Enthebung von dieser Stellung zum Mitgliede des Kriegsrathes ernannt worden. — Die „Wistewija Wiedomosti“ melden, daß der Plan, die Fersdeausfuhr aus Rußland zu besteuern, beim Reichsrathe auf Bedenken gestoßen und deshalb vertagt worden sei. — Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat sich zum Besuche des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe von Petersburg nach Schloß Werki bei Wilna begeben.

Die Geschäftslage in den Kreisen Karlsruhe und Baden im Jahre 1894.

Dem zweiten Theile ihres Jahresberichts für 1894 schickt die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden in Karlsruhe nachstehende allgemeine Uebersicht über die Geschäftslage voraus:

Der Umschlag einer größeren Cementwaarenfabrik ist bei sinkenden Preisen im letzten Jahre erheblich hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben. Von den Berichten über das Ziegelerzeuger-Verhalten nur zwei eine Preisbesserung der Fabrikate; nach zwei Berichten blieben die Fabrikpreise die gleich gedrückten wie im Vorjahre, nach zwei Berichten gingen sie noch weiter zurück. In einer Marmor-, Granit- und Sphenitwaarenfabrik entsprachen die Bestellungen in Marmorarbeiten in Folge der immer noch geringen Bauhätigkeit nicht deren Produktionsfähigkeit; der hierin verminderte Umsatz wurde aber durch eine Steigerung des Verkaufs von Sphenit- und Granitmonumenten ausgeglichen. Nach der Wirthschaft einer Eisengießerei hat sich die Geschäftslage gegen das Vorjahr kaum verändert und leidet nach wie vor unter dem Drucke einer sehr harten Konkurrenz von Rheinbayern und Neupreußen. Eine Maschinenfabrik und Eisengießerei hatte im allgemeinen ein befriedigendes Geschäft zu verzeichnen. Von einer weiteren Maschinenfabrik, die hauptsächlich Nähmaschinen herstellt, kann das letzte Geschäftsjahr als ein gutes bezeichnet werden. Eine zweite Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei war in ihren verschiedenen Abtheilungen ausreichend beschäftigt. Von einer dritten Nähmaschinenfabrik wird sogar gemeldet, daß sie stark beschäftigt gewesen sei. In einer Maschinenfabrik, deren Spezialität die Fabrication von Weichen- und Signalstellwerken für Bahnhöfe bildet, machte sich gegenüber dem Vorjahre eine kleine Besserung fühlbar, namentlich bezüglich des Absatzes im Inlande; dagegen waren die Preise mehrfach gedrückt, vor allem im Auslande in Folge gesteigerten Wettbewerbs. Einer Maschinenfabrik, in der hauptsächlich Lokomotiven, Dampf- und andere Maschinen hergestellt werden, brachte das letzte Jahr in den beiden ersten Monaten einen guten und lebhaften Betrieb, der aber bald erlahmte und im April und Mai seinen tiefsten Stand erreichte; vom Juni an, wo der Fabrik neue Aufträge zugingen, erfuhr der Betrieb wieder eine erfreuliche, bis zum Jahresschlus anhaltende Steigerung. Eine Werkzeugmaschinenfabrik war stets ziemlich vollständig beschäftigt.

Für die deutsche Metallwaarenfabrik hat sich der Gang des Geschäftes im letzten Jahre im allgemeinen zu einem recht guten gehalten. Die Artikel einer Zinkornamentenfabrik hatten sich wegen der Stille im Baugewerbe keiner befonderen Nachfrage zu erfreuen, dagegen war die Fabrication von Metallfalsziegeln in Folge der im Militärbauwesen herrschenden Lebhaftigkeit eine lebhafte. In einer Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsartikel war der Geschäftsgang ein zufriedenstellender; bei annähernd gleichen Preisen zeigte der Umsatz wie in den Vorjahren eine steigende Tendenz. Ebenso kann eine Kälteapparatenfabrik das letzte Jahr als ein befriedigendes bezeichnen; der Gesamtumsatz hob sich dem Vorjahre gegenüber etwas und dementsprechend gestaltete sich auch das Geschäftsergebnis. In einer Fabrik für bewegliche die Herstellung ihrer verschiedenen Artikel in dem gleichen Rahmen wie im Vorjahre und war ein größerer Umsatz nicht zu erzielen; die Fabrikpreise werden durch neue Konkurrenz immer mehr herabgedrückt. Das Geschäft einer Zink- und Metallwaarenfabrik hat sich im Berichtsjahre, nach Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages, befriedigender gehalten als im Vorjahre. Eine andere Fabrik niedelplattirter Metallwaaren für Haus- und

Rüchengeräthe erzielte nach dem Orient annähernd den selben Umsatz wie im Vorjahre; die Nachfrage hat sich nicht vermindert, dagegen war ein fortwährendes Preisrückgehen vorhanden. Von einer Mineralwassermaschinen-, Syphon- und Metallwaarenfabrik kann das letzte Jahr als ein nicht ungünstiges bezeichnet werden. Da sich die Bauhätigkeit während desselben im Ganzen wenig gehoben hat, war auch der Absatz in Baubeschlägen ziemlich der gleiche wie im Vorjahre. Im Eisen- und Metallwaarenhandel liegen die erzielten Preise viel zu wünschen übrig. Von einer Champagnerflaschenfabrik wurde zwar ein befriedigender Absatz erzielt, andererseits sind aber die Fabrikpreise auf einen Punkt gesunken, welcher sich nicht mehr im Einklange mit den Preisen der Rohstoffe befindet.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Handelsgärtner Josef Flum in Waldshut auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

* Das Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins bringt in Nr. 16 einen Bericht über eine Versammlung des Bundes der Landwirthe, in welchem es als „sehr ausfallend“ bezeichnet wird, daß ein „offizieller Vertreter der Regierung“ in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe als Redner und Freund des Bundes aufgetreten sei. Der Berichterstatter geht bei dieser Darstellung von unzutreffenden Voraussetzungen aus. Unter den Herren, welche nach dem Berichte in jener Versammlung als Redner aufgetreten sind, findet sich keiner, auf welchen die erwähnte Bezeichnung zutrifft.

* (Zum Postverkehr.) Zu Swalopmund im Schutzgebiet von Deutsch-Südwest-Afrika ist eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet worden, welche nach den für das Schutzgebiet geltenden Bestimmungen an der Beforgung des Postverkehrs theilnimmt.

* (Auskunftsbureau in Algerien.) Das Bulletin officiel du Gouvernement général de l'Algérie für das Jahr 1895 Nr. 1385 veröffentlicht eine vom Minister der Innern zu Paris unter dem 3. Mai d. J. befristete Verordnung des General-Gouverneurs in Algier vom 1. September v. J., betreffend die Einrichtung eines Dienstes und Bureaus für allgemeine, Algerien betreffende Auskunftserteilung und Ausstellungswesen. Nach den Artikeln 7 und 8 dieser Verordnung soll in Paris und denjenigen Städten, die Handelsausweisen besitzen, eine Ausstellung von algerischen Einfuhrartikeln und Ausfuhrprodukten eingerichtet werden.

* (Todesfall.) In Freiburg i. B. ist Rechtsanwalt und Stadtrath Leopold Rummann, Ritter 1. Klasse des Ordens vom Röniger Löwen und Landtagsabgeordneter, 64 Jahre alt, gestorben.

§ (Bezirksrathssitzung vom 27. August.) Vorsitzender: Ministerialrath v. Bodmann. Als Verwaltungsgarantliche Streitigkeit stand in der heutigen Sitzung des Bezirksraths die Klage des Landwirths Karl Leopold Stober von Spöck gegen den Gemeinderath daselbst wegen Einweisung in den Gehobolbezug auf der Tagesordnung. Der Bezirksrath entschied im Sinne der erhobenen Klage und verurtheilte den Gemeinderath Spöck, dem Kläger Gehobol zuzuwenden. Diese Entscheidung hat ihre prinzipielle Bedeutung. Bis her rangirten in der Reihenfolge der Einweisungen die Spöcker Bürger auf Grund der Bestimmungen des seiner Zeit zwischen dem Fiskus und der Gemeinde Spöck abgeschlossenen sog. Haardvertrages, in dem gesagt war, daß der Holzbezieher verbeirathet sein müsse. Der Gemeinderath Spöck legte nun diese Bestimmung dahin aus, daß der Genus des Gehobols erst dann eintrete, wenn der Bürger eine bestimmte Zeit verbeirathet sei. Gegen diese Auffassung des Gemeinderaths erhob Stober Beschwerde; er fügte dieselbe darauf, daß, wenn der Gemeinderath bisher auch so verfahren sei, dies nicht zutreffend wäre. Die Einweisung in den Gehobolbezug sei von der bestimmten Zeitdauer des Antritts des Bürgerrechts abhängig und nicht von der Zeitdauer des Verbeirathetseins, denn der Haardvertrag schreibe nur vor, daß der Einzuweisende verbeirathet sein müsse, nicht aber wie lange. Dieser Auffassung schloß sich der Bezirksrath, wie schon angedeutet, an. — In den Verwaltungssachen wurden folgende Entscheidungen getroffen: Abgelehnt wurden: Die Beschwerde der Frau Domänenrath L. Händel, Witwe hier, gegen eine bawolzeische Auflage; das Gesuch des Wilhelm August Schänkele von Rintheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Neubau in der Friedrichstraße in

Rintheim; genehmigt wurden die Gesuche: des Wilhelm Gaud von Stafforth um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirtschaft auf der Appenmühle; des Metzgers Hermann Bidel in Hagsfeld um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur Blume in Hagsfeld; des Carl Christian Mayer um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft Kavellenstraße 68 hier; des Chorführers Heinrich Danneberg um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiserallee Nr. 151.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein Zimmermann aus Pauschlott, der sich am 20. d. Mts. in einer Wirthschaft in der Kaiserallee unter falschen Vorbedingungen Speise und Getränke verabfolgen ließ, wurde wegen Betrugs angeklagt. — Drei junge Burden aus der Pfalz- und der Goethe-Straße stahlen am 21. d. Mts. aus der Alb, oberhalb der Militärschwimmhalle, eine Fischkanne sammt dem Fischvorrath, im Werthe von 4 M. — Die Kanne warfen sie weg und die Fische haben sie unter sich getheilt. — Am 25. d. Mts. ist einer Frau aus Forstheim im Zuge der Abendskurz nach 9 Uhr von Ofenburg hier ankommt, ihr Portemonnaie mit etwa 15 M., nebst zwei Fahrkarten entwendet worden. — Ein Bäckerlehrling aus Gröbigen, der seinem Lehrherrn in der Morgenstraße 13 Nr. 60 Pf. Rumbengelber unterschlagen und nachher in der Nacht zum 25. d. Mts. heimlich durchbrannte, ist bereits in Heidelberg verhaftet worden. — Gestern Abend wurden hier verhaftet: 1. eine stellenlose Dienstmagd aus Ploßheim, welche von der Amtsamwaltschaft hier wegen Diebstahls verfolgt war; 2. der ehemalige Agent R. in der Waldstraße sammt seiner Ehefrau wegen Betrug, Unterschlagung und Beschleierung. Hier soll es sich um ganz namhafte Beträge handeln.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Die Familie des Kantinier-Höber in Ettlingen wurde in großes Leid versetzt. Ihr sechsjähriger Sohn, der sich bei den Schießhänden aufhielt, verunglückte dadurch, daß ein Soldat, der den Jungen in einem Wägelchen fuhr, an dem Pferd eines vorbeifahrenden Wagens anfuhr, worauf das Pferd unruhig wurde und den Knaben so unglücklich auf den Kopf schlug, daß an dem Aufkommen des Jungen gezweifelt wird. Wie man hört, soll dem Fuhrmann keine Schuld treffen. — Der Schweinehändler Emmerich in Pforzheim wurde von mehreren Unbekannten überfallen und mit Schlägen traktirt, so daß er mehrere blutende Verletzungen am Kopfe erhielt. — Wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres 10 Jahre alten Sohnes erhielten laut „V. G. A.“ der Friedhofsgärtner Matthäus Weiß und dessen Ehefrau in Mannheim vom Bezirksamt je 7 Tage Haft. Außer den fortgesetzten Mißhandlungen sollen die hergelaufen Eltern dem Knaben anderthalb Teller voll Heibelbieren mit Gemalt in den Mund geklopft, und als derselbe nicht mehr essen wollte, ihm die Heibelbieren in das Gesicht geschmiert und den Knaben zur Schau auf die Straße gestellt haben. Die Ehefrau Weiß hat ihre Strafe angenommen, da sie am meisten belastet war. Der Ehemann legte beim Schöffengericht Berufung ein und wurde freigesprochen. — Verhaftet wurde durch die Gendarmerie in Mannheim der frühere Bäcker Weißschuh von Redarau, welcher am Kirchweihdienstag den Schuhmacher Friedrich Geisinger in die Brust geschossen hat. Der Verletzte, dessen Zustand sich in den letzten Tagen derartig verschlimmert hat, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, wurde noch gestern Mittag gerichtlich verurtheilt. Der Thäter ist Vater von zwei kleinen Kindern. — Aus Donauerschingen berichtet man: In einer Gemeinde des Württembergischen Reichthals erschien kürzlich ein starkes Zigeunerbande. Als die weiblichen Mitglieder von verschiedenen Einwohnern nicht erlitten, was sie wollten, riefen sie nach Gewehren und Pistolen. Man mußte telegraphisch Gendarmerie herbeufen, welche auch dann die ebenso gefährliche wie freche Bande abführte. — Der angehende Wälderpater eines Wäldersporteurs in Freiburg hat in Laß ähnlich wie in Ofenburg sein betrügerisches Unwesen getrieben. Dort hat er zwei Schreiner und einen Kutscher angeschwindelet. Er gab denselben vor, es kämen zwei Wagen Wäldel von Freiburg für eine Antmannswitze, welche ihre Wohnung nehmen wolle, an und bestellte die Leute an den Bahnhof. Von dem einen Schreiner pumpte er 1 M., von dem Kutscher 50 Pf. Es gelang dann aber, den Betrüger festzunehmen. Derselbe soll der Tagelöhner Johann Bury von Reibingen bei Donauerschingen sein. — Von schwerem Leide wurde die Familie Kaufmann Böglers in Lörrach betroffen. Ein achtjähriges Söhnchen derselben, in Basel bei den Großeltern zu Besuch, spielte im Garten; beim Umherspielen fiel das Kind, und zwar mit der Stirn so unglücklich auf eine Eisenkante, daß eine schwere Gehirnerschütterung den Tod nach sich zog. Der Vater, benachrichtigt, eilte sofort nach Basel, blieb bis Nachts, wo das Befinden scheinbar sich besserte, so daß der Vater wieder hierher zurückfuhr; als er am andern Morgen alsbald wieder nach Basel eilte, fand er sein Kind zum größten Schrecken in den letzten Stagen liegend. Die Familie wird ob des herben Verlustes des so hübschen Kindes lebhaft bedauert.

Andere meinen, man sammle Selbstschriften, um aus dem Text der Schriftstücke Schlüsse auf die Persönlichkeit zu ziehen, indem auf dem oft giltigen Satz Buffons: Le style est l'homme!

Aber es sind ja nur wenige Sammler so glücklich, Autographen zu besitzen, aus deren Inhalt man im Stande wäre, die Denkmalsart, das Fühlen und Empfinden des Gelehrten zu entnehmen. Wie die Verühmtheit aber ein paar Flaschen Wein bestellt oder den Schneider enträufelt hat, das an und für sich interessiert doch nur jene Kleinigkeitsträger, die, wie Scherer sagt, am liebsten ein „grundlegendes“ oder „abschließendes“ Werk über Goethe's Hühneraugen veröffentlichen möchten. Und obiges Bestreben vorausgesetzt: Was hätten die gesammelten Unterschriften dann für einen Werth, die ja gar häufig das einzige Schriftliche sind, was uns von den Werken eines erhabenen Genius geblieben?

Gewiß wird ein wichtiger Inhalt dem Sammler nicht gleichgiltig sein, aber immer und stets wird er die Schriftzüge selbst als das ihm Werthvollste bezeichnen!

Was aber hängt unmittelbar mit dem eigenen Wesen des Individuums zusammen, was kann mit größerer Berechtigung als das Abbild der geistigen und moralischen Persönlichkeit hingestellt werden als die ungewundene Handschrift?

Gewiß war für die weitaus meisten Sammler die Abnung dieses Zusammenhanges nicht der Antrieb zum Sammeln von Autographen. Doch darf man wohl mit Recht behaupten, daß heute an die Stelle der bloßen Liebhaberei oder des wissenschaftlichen Interesses mehr und mehr das psychologische Interesse getreten ist, das sich an die Handschrift jeder Person knüpft.

Wenn es lediglich um die Vereinerung seiner graphologischen Kenntnisse zu thun ist, der verschaffe sich in erster Linie Selbstschriften von Leuten, die er genau kennt, einzel, ob diese Personen ein Anrecht auf Verühmtheit haben oder ob sie bedeutend unter dem Durchschnitt stehen. Die Autographen der Personen seiner Umgebung, das sind die Perle seiner Kunst der Cha-

rakterkenntniß. Die Autographen bedeutender Persönlichkeiten, die können ihm Aufschlüsse geben über Fragen der intellektuellen Bedeutendheit, der hohen geistigen oder künstlerischen Qualitäten.

Erst bei völlig gefestigtem Wissen wage der Grapholog sich an diejenigen heran, von denen der Dichter sagt: „Von der Partien Genuß und das verwiert, schwant ihr Charakterbild in der Geschichte.“

[Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.] Aus Berlin schreibt man uns unterm 26.: In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, welche nächsten Sonntag den 1. September durch Seine Majestät den Kaiser eingeweiht wird, fand gestern Nachmittag eine musikalische Probe durch den Sängerkorps der Kaiserlichen Kapelle statt. Soweit sich nach dieser Probe urtheilen läßt, ist die Klangwirkung in dieser prächtigen Kirche eine ganz vorzügliche. Insbesondere ist auch die mächtige Orgel mit ihren 80 Registern und 4800 Pfeifen klingend von gewaltiger Tonfülle und feiner musikalischer Nuancirung. Auf der Orgelempore finden bequem 80 Musiker und 300 Sänger Platz. Auch die übrigen Emporen sind tief und geräumig gebaut. Im Innern der Kirche war gestern noch nicht alles vollendet; hohe Bauwerke standen noch in der Altarapsis und in der Nord- und Südempore. Der Mosaikfußboden in der dem Hauptschiff vorgelegten Gedächtnishalle wird im Laufe der Woche fertig; der bildnerische Schmuck in dieser Halle bedarf zu seiner künstlerischen Ausführung noch jahrelanger Arbeit. Die prächtigen Bildhauerarbeiten an den Säulen, Galerien, Emporen u. s. f. sind sämtlich vollendet. Das Hauptschiff mit seinen 21 m Spannweite in Haussteinen darf als Meisterwerk deutscher, ja sogar europäischer Kirchenbaukunst gelten. — Nach Beendigung der Glangprobe, gegen 6 Uhr Nachmittags, wurden auch die großen Glocken in Bewegung gesetzt, erst jede einzeln, dann alle insgesammt. Durch die auf allen Seiten des hohen Thurmes durchbrochene Glocken-

stube kann man schon aus weiter Ferne die Glocken in Schwingungen sehen und ihre gewaltigen Töne weit über das Häusermeer hinaus vernehmen. Unwillkürlich hemmen gekne die sonntäglichen Spaziergänger ihre Schritte, lauschen auf die ehernen Harmonie und blicken hinauf in die Höhe, woher die feierlichen Klänge am späten Sonntagnachmittag ertönen. Und unter diese Menge, die jedoch nach den Bahnhöfen und den Vergnügungsorten hockte, verbreitete sich durch das feierliche Geläute eine wirklich sonntägliche Stimmung. Gibt es doch so manchen Berliner, der noch niemals ein Kirchengeläute vernommen hat: durch den Straßenlärm, der auch Sonntags sich wenig mindert, dringt der schwache Laut der Kirchenglocken nicht durch. Aber diese ehernen Stimmen der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche schaffen sich Gehör im weitesten Umkreis! Und wie gestern so Mancher den ungewohnten Klängen andächtig lauschend stand, so fühlt er, der vielleicht seit vielen Jahren niemals ein Gotteshaus betrat, sich doch mächtig in seinem Innern angezogen durch jene Töne, die zum Dienst des Herrn rufen!

[Eine artige Parodie] moderner medizinischer Bekreibungen liefert ein Freund der „Köln. Volksztg.“ mit folgender Aufschrift: „Die geschätzten Leser Ihrer Zeitung hörten gewiß von der Tsetse-Fliege in Afrika, welche durch ihren giftigen Stich so viele Thiere tödtet. Bis jetzt hat man noch kein Gegenmittel gegen ihr gefährliches Gift gefunden. Da nun die Jesuitenmission Zumbo am Zambezi ihre 40 vorjährige Jahr gekauften Klübe vor diesem gefährlichen Feinde retten will, geriet P. Diller auf den Gedanken, den Klüben die Fliege selbst als Gegenmittel einzugeben. Er hat deshalb mit einem Häuptling einen Tausch abgeschlossen. Gegen einige Meter Tuch hat ihm derselbe 4000 lebendige Tsetse-Fliegen gebracht. Also kamen auf jede Kuh 100 Fliegen. Man erzielte die besten Erfolge. Jede Kuh verpeiste mit ihrem Heu die 100 giftigen Fliegen — und seitdem ist, wie man sagt, der Stich der giftigen Tsetse gegen sie wirkungslos.“

Seidelberg, 27. Aug. Wie dem Pfaffenader Gemeinderath soeben mitgeteilt wird, hat Herr Ferdinand Scipio die Rheinische Kreditbank in Mannheim angewiesen, denselben für die Brandbeschädigten 1000 M. auszubezahlen. Herr Scipio knüpft daran den Wunsch, daß man die nichtversicherten Einwohner Pfaffenaders zur schleunigen Versicherung ihrer Fahrzeuge veranlasse.

Wörzheim, 27. Aug. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Schützen-Gesellschaft wurde gestern Abend beschlossen, eine neue Schießstätte zu errichten. Zum Entwurf geeigneter Baupläne hatte eine beschränkte Konkurrenz stattgefunden, aus welcher der Plan des Herrn Architekten Fr. Benzinger in Karlsruhe allgemein als der geeignetste hervorging. Herr Benzinger ist der Erbauer der nicht nur in unserem engeren Vaterlande, sondern auch in ganz Deutschland als eine sehr wertvolle Winterschießstätte bekannten Anlage in Karlsruhe. Die projektierte Schießanlage ist einfacheren Verhältnissen angepaßt, enthält aber neben den Gesellschaftsräumen auch Lokalitäten für eine öffentliche Restauration und einen Wirtschaftsgarten.

Renner zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomitès.

Zweiter Tag. Dienstag den 27. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Der heutige Tag nimmt durch den „Zukunftspreis“ besonders Interesse in Anspruch. In diesem Rennen erfolgt die Bekämpfung der Zweijährigen, welche um so wichtiger ist, als der Maßstab an der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Nationen angebrachten Pferde angelegt werden kann. Für den Sportmann bietet eine solche Gelegenheit erhöhtes Interesse. Die Beteiligung ist immer stark. Auch die übrigen Fächer entbehren des Interesses nicht. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

I. Eberlein-Rennen. Garantierter Preis 5000 M. Hieron 4000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Verkaufsbrennen. Smeepfahes. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1800 Meter. Sieben Pferde liefen. Des Herrn B. Naumann dunkelbrauner Hengst „Friedrich“ erstes, des Prinzen Friedrich Karl Hohenzollern-Fuchsflute „Fias“ zweites, des Herrn Ed. v. Oppenheim Fuchswallach „Brismod“ drittes.

II. Zukunftspreis-Rennen. Preis 30000 M. 20000 M. vom Unionklub und 10000 M. aus den Einsätzen garantiert. Dem zweiten Pferde werden bis 3000 M., dem dritten bis 1500 M. aus den Einsätzen garantiert. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1200 Meter. Sieben Pferde liefen. Des Herrn Rich. Bahrmann Fuchsbengst „Trivial“ erstes, des Fürsten Hohenlohe-Dehringen braune Stute „Uccella“ zweites, des Herrn v. Gundelfingen brauner Hengst „Erzump“ drittes.

III. Fremersberg-Handicap. Preis 2000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 300 M. aus den Einsätzen und Regeldern garantiert. Verkaufsbrennen. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, die im laufenden Jahre in Verkaufsbrennen gelaufen sind. Distanz 1600 Meter. Neun Pferde liefen. Des Herrn G. Song sen. Fuchshute „Larpeia“ erstes, des Majors Faddy braune Stute „Giffa“ zweites, des Herrn J. Miller hellbraune Stute „Miss Helvetia“ drittes.

IV. Dos-Handicap. Unionklub-Preis 10000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 2000 M., dem dritten bis 1000 M. aus den Einsätzen und Regeldern garantiert. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1800 Meter. Dreizehn Pferde liefen. Des Fürsten Hohenlohe-Dehringen brauner Hengst „Horus“ erstes, des Herrn v. Gundelfingen Fuchsbengst „Spiritus“ zweites, des Majors Faddy Fuchsbengst „Grolb“ drittes.

V. Sandweier-Rennen. Garantierter Preis 6000 M. Hieron 4000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 600 M. dem dritten und 400 M. dem vierten Pferde. Smeepfahes. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche keine Rennen im Verlebe von mindestens 10000 M. gewonnen haben. Distanz 1600 Meter. Elf Pferde liefen. Des Majors Faddy Fuchsbengst „Fenerstein“ erstes, des Sign. C. Calderoni Fuchsbengst „Grolb“ zweites, des Gutsbesizers Mariaball dr. S. „Calculant“ drittes.

VI. Altes Schloss-Rennen. Preis 3000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 600 M., dem dritten bis 300 M., dem vierten bis 150 M. aus den Einsätzen und Regeldern garantiert. Hüttenhandicap. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3200 Meter. Sieben Pferde liefen. Des Herrn J. Kühn dr. St. „Lotte“ erstes, des Hauptmanns R. Spidemann Fuchsbengst „Gladan“ zweites, des Rittmeisters Kimmeler Fuchswallach „Young Prince“ drittes.

Verschiedenes.

Berlin, 28. Aug. (Telegr.) Dem „Kol.-Anz.“ wird aus London gemeldet: Infolge Versagens der Bremse entgleiste ein Personenzug im Bahnhof Breda in Schottland und fuhr durch eine Mauer hindurch auf die Straße, wo er stillstand. Mehrere Passagiere des Zuges, verschiedene Personen, welche die Straße passierten, erlitten erhebliche Verletzungen.

Berlin, 28. Aug. (Telegr.) Die Morgenblätter melden aus Graz: Als Prinz Ernst Rohan gestern zur Jagd fahren wollte, entlief sich auf bisher unauferklärte Weise sein Gewehr. Der Schuß ging ins Kinn und zerschmetterte den Kopf vollständig. Der Prinz war sofort eine Leiche.

Berlin, 28. Aug. (Telegr.) Die 194 gestern in Bremerhaven aus Amerika eingetroffenen deutschen Veteranen aus dem Jahre 1870/1871 werden am 31. August auf dem Schiller-Bahnhof hier selbst von einer Deputation sämtlicher Militärvereine mit Fahnen, Standarten und Militärmusik empfangen. Sodann erfolgt der feierliche Einzug in geschlossenen Reihen. Der Zug geht an der Wohnung des amerikanischen Vorkämpfers vorbei, welcher mit einer Ansprache begrüßt wird. Am nächsten Tage nehmen die Veteranen zugleich mit den übrigen hiesigen Militärvereinen an der Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstätte teil und werden vom Kaiser besichtigt, ebenso nehmen dieselben an der Sedan-Feier mit den Mitgliedern der Militärvereine teil. Die nächsten Tage werden zur Besichtigung der Stadt und zu Ausflügen in die Umgebung benutzt. Am 6. September findet sodann ein großer Abschiedskommers in der Wilhelmshalle statt.

Bremen, 27. Aug. Gegen 11 1/2 Uhr lief der Zug mit den deutsch-amerikanischen Veteranen in den Centralbahnhof ein, woselbst die hiesigen Militär- und Kriegervereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Nach sehr herzlicher Begrüßung setzte sich hierauf der Zug unter dem klingenden Spiel der Militärkapellen in Bewegung und begab sich, von dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaft begrüßt, nach den Gartenanlagen des „Livol“, wo den Gästen die erste

Erfrischung kredenzte wurde. Die Musik intonierte währenddessen das Lied: Deutschland, Deutschland, über Alles. Nach kurzem Beisammensitzen begaben sich die Deutsch-Amerikaner in die für sie bestimmten Quartiere. Für heute Nachmittag ist eine Ehrenfestschicht in Aussicht genommen.

Bremen, 28. Aug. (Telegr.) Die zu Ehren der aus Amerika hier eingetroffenen Veteranen des Krieges von 1870/71 veranstalteten Festschicht nahmen einen glänzenden Verlauf, besonders der von einer großen Volksmenge besuchte Festschicht im Parkhaus. Müller-Bremen begrüßte die Anwesenden herzlich und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Der Präsident des Chicagoer Kriegervereins, Schlenker, dankte in längerer Rede für die herzliche Begrüßung und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Zander-Berlin trank auf die treue deutsche Kameradschaft, Waldmann-Bremen auf die deutschen Frauen und Jungfrauen. Ehler-Bremen, der Vorsitzende des Marine-Militärvereins, brachte ein Hoch auf die deutsche Einigkeit aus. Wollwitsch-Berlin dankte dem Präsidenten des Chicagoer Kriegervereins, Schlenker, für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Reise der 1870er Veteranen nach Deutschland mit einem warmen Händedruck. Schlenker erwiderte nochmals, indem er auf die Entschiedenheit des Chicagoer Kriegervereins näher einging. Den Schluß des Festschichtes bildete ein glänzendes Feuerwerk. Heute erfolgt die Fahrt nach Hamburg.

Görlitz, 27. Aug. Die „Görlitzer Nachrichten“ melden, daß in der Nacht vom Sonntag zum Montag 15 Gebirge des Dorfes Kotten im Kreise Hoppe-Swerba eingestürzt worden, wobei ein Meeht in den Flammen umgekommen ist. Vieh, Vieh und Mobiliar ist verbrannt.

Hirzburg, 27. Aug. Die 23. Versammlung deutscher Forstämänner wurde heute Vormittag hier eröffnet in Anwesenheit von 416 Teilnehmern. Der Direktor der Forstakademie Eberswalde, Oberforstmeister Dr. Dankelmann, wurde zum ersten Präsidenten, Forstmeister Karl Weg zum zweiten Präsidenten gewählt. Ministerialrat Ritter von Ganghofer begrüßte die Versammlung namens der bayerischen Staatsregierung, Bürgermeister Dr. Seidel namens der Stadt. Nach geschäftlichen Mitteilungen referierte Forstakademiendirektor Fürst-Waldschaffenburg über die Grundzüge der Eichen-Nachzucht im Hochwalde. Das Referat hatte Forstmeister Dr. Krenig aus Chorin übernommen. Am das Referat schloß sich eine längere Diskussion. Heute Nachmittag findet ein Besuch der Residenz statt.

Juven (Italien), 28. Aug. (Telegr.) Durch die Explosion einer Petroleumlampe gerieth in dem Orte Riborone ein zur Aufbewahrung von Wäskern bestimmtes Lokal in Brand. Acht Personen wurden getötet und vier schwer verwundet.

Genève, 27. Aug. In Antivari ist ein russisches Kriegsschiff „Roskoff“ aus Kronstadt eingetroffen. Dasselbe überbrachte 3000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial als Geschenk des Czaren an Montenegro.

Paris, 27. Aug. Die Untersuchung, betr. die Urheberchaft des Attentats gegen den Baron Alphonse Rothschild, hat bisher keinerlei Resultat ergeben. Die Anhaltspunkte, die zur Entdeckung des Täters führen könnten, sind auch äußerst geringfügig. Man weiß nur, daß der explosive Brief Freitag Abend in einen Postbriefkasten geworfen und Samstag Vormittag mit der ersten Post ausgeht wurde. Erhalten ist von dem Couvert nichts als ein Stückchen Briefmarke mit dem Buchstaben R und ein Stückchen Papier mit einem Buchstaben der Adresse. Man hofft, mit Hilfe dieses einen Buchstaben die Schrift des Attentäters rekonstruieren zu können und unter den zahlreichen Drogisten, welche Baron Rothschild in den letzten Jahren erhielt, die alicke Schrift zu entdecken. — Zwei junge Leute aus Nizza Namens Fretelli und Degiamu, unternahm vorige Woche einen Ausflug nach dem Nivofluffe und sind seither verschwunden. Man vermutet, daß sie an der italienischen Grenze verhaftet worden seien, und wandte sich an den italienischen Konsul, dem auf eine Anfrage mitgeteilt wurde, daß italienische Alpenjäger bei Fontan in einer Schlucht nächst dem Nivofluffe die Leichname zweier jungen Männer gefunden hätten; dieselben wurden als die oben genannten jungen Männer anagnostirt. — Aus Madrid wird gemeldet: Don Jaime, der Sohn Don Carlos', wird in St. Jean de Luz an der französischen Grenze erwartet, wo er bei dem bekannten Parteigänger seines Vaters, Tirso Drogabal, Aufenthalt nehmen soll. Unter den Carlisten ist seit einiger Zeit eine erhöhte Agitation bemerkbar.

Amsterdam, 27. Aug. In einer Sägmühle von Poogezand, Provinz Groningen, brach heute Feuer aus, durch welches mehr als zwölf Häuser, eine Deumühle und eine Brücke zerstört wurden. Das Feuer wüthet noch weiter. Mehrere Häuser, sowie die Kirche sind gefährdet. Menschen sind bisher nicht zu Schaden gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Aug. Seine Majestät der Kaiser trifft kurz nach 8 Uhr früh in Demmin ein und wird einer Besichtigung der Kavalleriedivision unter dem General der Kavallerie, Croßigk, beiwohnen. Bei einer Uebung wird Seine Majestät der Kaiser die Division selbst führen, und später im Kasino des 2. Pommerischen Ulanen-Regiments das Frühstück einnehmen. Nach demselben findet die Rückreise nach der Wildparkstation statt.

Berlin, 28. Aug. Die Morgenblätter veröffentlichen die Grundzüge der Organisation des Handwerks, wie sie in der kürzlich hier stattgefundenen Handwerkerkonferenz von der Regierungskommission vorgelegt und von der Konferenz beraten wurde. Diese Grundzüge lauten wie folgt: Zwangsorganisation des Handwerks, Regelung des Verbringenswesens, Erziehung von Handwerkerlehrlingen. Innungen sollen nur für gleiche oder verwandte Gewerbe gebildet werden. Innungsmitglieder werden kraft Gesetzes selbständige Handwerker sein. Die Verfassung der Innungen wird durch ein Statut geregelt, welches die höhere Verwaltungsbehörde erläßt. In den einzelnen Bezirken werden Handwerkerkammern und Innungsausschüsse errichtet.

München, 28. Aug. (Katholiken tag.) Heute Vormittag fand die dritte geschlossene Generalversammlung statt. Domkapitular Stiglober berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses für Mission und christliche Charitas. Eine Reihe von Anträgen betreffend die Förderung des Missionswesens wurde angenommen. Ebenso wurde ein Antrag Linden auf vollständige Freiheit der Ordensbücherei angenommen. Sodann berichtete Generalsekretär Hille-Berlin über die Verhandlungen des Ausschusses für die soziale Frage. Im Anschluß hieran wurde ein Antrag angenommen, betreffend Erweiterung der Sonntagsgesetze für Soldaten; ferner Anträge, betreffend Abschaffung des Duells, Herstellung billiger Arbeiterwohnungen und Förderung der

Mäßigkeitsbestrebungen. Sodann referierte Justizrath Cusack-Köln über die Verhandlungen des Ausschusses für Vereinswesen.

Augsburg, 28. Aug. Der Deutsche Genossenschaftstag wurde heute mit einer längeren Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden, Direktor Probst-München, eröffnet. Etwa 300 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands sind anwesend. Auch ein Abgeordneter der dänischen Staatsregierung ist eingetroffen. Regierungsrath Koerte begrüßte den Genossenschaftstag namens der bayerischen Regierung, Rechtsrath Vader im Namen der Stadt Augsburg.

London, 28. Aug. Das Reuter-Bureau berichtet aus Hongkong: Die Arbeiten der Untersuchungskommission in Kufeng schreiten in befriedigender Weise vor. Zehn Vegetarier sind bereits als schuldig befunden. Es gelte als ausgeschlossen, daß während der Tagung der Kommission weitere Unruhen im Distrikt vorkommen.

Belgrad, 28. Aug. Nach den Meldungen der Blätter ist in dem Befinden des Metropoliten Michael eine Bessermung eingetreten.

Washington, 28. Aug. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking benachrichtigte seine Regierung, er habe namens des diplomatischen Corps die chinesische Regierung ersucht, die Bojen- und Leuchtsener im Jantsekiangflusse wieder herzustellen.

Neu-York, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Panama nahm General Alfaro Duito ein. Die Bürger erklärten sich für ihn. Der General besetzte nach heftigem Kampfe die Kolonie Cuenca. Auf beiden Seiten war der Verlust groß.

Madrid, 28. Aug. Gestern Nachmittag schiffte sich ein Bataillon der für Cuba bestimmten Expeditionstruppen ein.

Familiennachrichten.

Geburten. 22. Aug. Stefan, S.: Friedrich Hertlein, Bierbrauer. — 23. Aug. Willi Arthur, S.: Georg Schreiner, Metzgermeister. — 24. Aug. Josef Karl, S.: Karl Mafamul, Lokomotivbeizer. — Otto August, S.: Peter Fuchs, Diener. — Karl Johann, S.: Otto Meyer, Telegraphen-Aufseher. — Hedwig Johanna, S.: Karl Adam Mailch, Briefträger. — 25. Aug. Jenny Erna, S.: Wilhelm Vender, Assistent. — 26. Aug. Elsa Maria, S.: Karl Westbeker, Tagelöhner. — Jakob, S.: Emil Eshenhan, Maschinist. — Karl Wilhelm, S.: Karl Gallion, Lokomotivbeizer. — Emil Wilhelm, S.: Ludwig Kraft, Weichenwärter. — 27. Aug. Maria Wilhelmina Augusta Juliana, S.: Friedrich Gernet, Bauarbeiter.

Todesfälle. 27. Aug. Maria, Witwe von Josef Burkart, Landwirth, 72 J. — 28. Aug. Emil, 16 J., Friseur, S.: Jakob Schumacher, Depeschenträger.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Augst	Barom. in mm	Therm. in C	Abolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind	Witterung
27. Nachts 9 ^U	751.2	19.4	11.0	65	SW	heiter
28. Morgs. 7 ^U	755.1	16.4	12.7	92	SW	bedeckt
28. Mittags 2 ^U	757.5	22.6	9.8	48	SW	heiter

Höchste Temperatur am 27. August 23.7°; niedrigste heute Nacht 16.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Aug., Morgs., 3.91 m, gestiegen 1 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 28. August 1895.

Begleitet von Regenfällen und stellenweise auch von frischen Winden, ist die Depression bis Mittelnorwegen weitergezogen; nach am Morgen war das Wetter unter ihrem Einfluß in Deutschland trüb und regnerisch. Hoher Druck scheint von Westen her neuerdings in das Heiland einzuwirken, so daß wieder heiteres, warmes und trockenes Wetter zu erwarten ist; von langer Dauer wird dasselbe aber wahrscheinlich nicht sein, da in Nordwesteuropa das Nahen einer neuen Depression angekündigt ist.

Telegraphische Kursberichte

vom 28. August 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 340^{1/2}, Staatsb. 342.—, Lombarden 95^{1/2}, 3^{1/2} Portugiesen 27.20, Caupier 105.90, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 227.90, Gotthardaktien 185.10. Tendenz: getheilt.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.52, Wechsel London 20.44, Paris 80.91, Wien 169.—, Privatdiskonto 1^{1/2}%, Napoleons 16.19, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.50, 3% Deutsche Reichsanleihe 100.05, 4% Preuss. Konfols 105.05, 4% Baden in Gulden 104.10, 4% Baden in Mark 105.15, 5% Griechen 32.80, 4% Monopolarischen 36.60, 5% Italiener 89.80, Oesterr. Goldrente 103.75, Oesterr. Silberrente 85.90, Oesterr. Rente von 1860 133.30, 4^{1/2}% Portugiesen 42.—, III. Orientanleihe 67.50.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 65.90, Zoll-Türken 101.80, 1% Türken D. 26.07, 4% Ungarn 103.65, 5% Argentinier 58.60, 6% Mexitaner 93.05, Berliner Handelsgesellschaft 165.80, Darmstädter Bank 163.30, Deutsche Bank 207.—, Diskonto-Kommandit 228.30, Dresdener 171.60, Oesterr. Länderbank 238.—, Oesterr. Kreditaktien 340^{1/2}, Oesterr. Staatsbahn 342^{1/2}, Oest. Ludwigsbahn 120.40, Lombarden 95^{1/2}, Staatsbahn 342^{1/2}, Oest. Ludwigsbahn 250^{1/2}, Schweizer Nordostbahn 142.70, Mittelmeerbahn 94.60, Meridional 129.90, Badische Anhaltbahn 62.20, Nordb. Lloyd 107.60. (R a c h r i c h t e n.) Kreditaktien 340^{1/2}, Diskonto-Kommandit 228.30, Staatsbahn 342.—, Lombarden 95^{1/2}, Russen 219.50. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 340^{1/2}, Staatsbahn 342.—, Diskonto-Kommandit 227.10, Staatsbahn —, Lombarden —, Russ. Noten 219.50, Laurab. 145.10, Vorpener 162.30, Südbahn —. Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 340^{1/2}, Staatsbahn 342.—, Diskonto-Kommandit 228.—, Lombarden 95.—, Russ. Noten 219.50, Bochumer Gußstahl 168.80, Gelsenkirchen Bergwerk 184.70, Laurahütte 146.25, Harpener 172.70, Privatdiskonto 1^{1/2}%. Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 405.75, Staatsbahn 403.—, Lombarden 111.—, Marknoten 59.25, 4% Ungarn 122.50, Papierrente 101.—, Oesterr. Kronenrente 99.80, Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.15, Spanier 64^{1/2}, Türken 26.32, 3% Portugiesen 26^{1/2}, Banque Ottomane 747.—, Rio Tinto 468.—. Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 228.40, Bochumer 168.60, Dortmund 76.90. Frankfurt. Kredit 341.—, Diskonto 228.20, Staatsbahn 344^{1/2}, Lombarden 96.—, Gelsenkirchen 184.20, Türken —, Portugiesen 27.20, 6% Mexitaner 92.80. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Theodor Ebner in Karlsruhe.

G. SCHMIDT-STAUß, Hofuhrmacher, Karlsruhe, Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren Glashütter, Genfer u. eig. systems. Neuheiten in f. Damenuhren.

In zweiter Auflage ist erschienen:
Vom Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments.
 Ein Büchlein für Jedermann von
 D. Emil Zittel.
 Preis 80 Pfg.
 G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Bei dem neuesten mit so großer Hingabe ausgearbeiteten Streitgegenstande „politischer“ Protestanten wider die Lehren ziemlich aller deutschen theologischen Fakultäten ist es für Viele von Werth, kurz und bündig und für Jedermann verständlich dargelegt zu sehen, was denn eigentlich die protestantisch-theologische Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten als die geschichtliche Wahrheit über den Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments festgestellt hat. Das findet Jeder in der obigen lehrreichen Schrift gezeigt. Aus ihr ist aber auch zu ersehen, daß diese „Resultate der Wissenschaft“ einem wahrhaft evangelischen Christen glauben in keiner Weise Abbruch thun, wenn sie auch mit manchen veralteten Lehrbüchern und verkommenen pastoralen Behauptungen im Widerspruch stehen mögen, aber auf ganz unabweisbaren Thatsachen beruhen.

Der im 33. Jahrgange erscheinende
Weinheimer Anzeiger
 Amtsveröffentlichungsblatt
 für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Weinheim
 und
 General-Anzeiger für die Bergstraße und den badischen und Hessischen Odenwald,
 ist das gelesenste Blatt der Stadt Weinheim und Umgebung
 und haben daher **Inserate** den besten Erfolg.

Das neu gestiftete silberne **Eichenlaub** zum eisernen Kreuz, sowie die **Spangen** mit den Namen der 23 Schlachten, wie auch sämtliche Orden, Medaillen — normal und en miniature — Ordensbänder und Dekorationen liefert
Johannes Neumann, Karlsruhe,
 Militäreffekten-Geschäft, 19 Karl-Friedrichstraße 19.
 Bei Gesamtbestellungen von Vereinen Preisermäßigung.

Für Inserate,
 die im **Murgthale** gelesen werden sollen, empfehlen wir als **bestes Insertionsorgan** den in **Gernsbach** dreimal wöchentlich erscheinenden
Murgthäler
 und
Gernsbacher Bote.
 Städtischer Anzeiger.
 Amtliche Fremdenliste.
 Verkündigungsblatt für das Murgthal.
 Kleinspalt. Anzeige 8 Pfennig, zweispaltig 15 Pfennig per Zeile.
 Bei Wiederholungen Rabatt.

Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfindsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfindsbüchern der **Gemeinde Irlingen, Amtsgerichtsbezirk Breisach,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfindsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzulassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.
 Irlingen, den 25. August 1895.
 Das Gewähr- und Pfandgericht.
 Der Vereinigungskommissär:
 F. Riß, Bürgermeister.

Todesanzeige.
 Freiburg. In tiefer Trauer geben wir Nachricht von dem heute Nachmittag 1/2 3 Uhr erfolgten Hinscheiden des Herrn
Rechtsanwalts, Stadtraths und Landtagsabgeordneten Leopold Neumann,
 Inhaber des Jähringer Löwen-Ordens 1. Klasse.
 Er starb wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbsakramente im Alter von 64 Jahren.
 Freiburg i. B., den 27. August 1895.
 S. 725
Die trauernden Hinterbliebenen.

Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfindsbüchern der **Gemeinde Lichtenau, Amtsgerichtsbezirk Nechl.,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfindsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfindsrechte betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 155) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44), und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.-u. V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzulassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.
 Lichtenau, den 28. August 1895.
 Das Gewähr- und Pfandgericht.
 F. J. Kappeler, Bürgermeister.
 Der Vereinigungskommissär:
 Vertsch, Rathsch.

S. 633.3. Suche für meinen Vorkurs. Die Gesellschaft hat am 15. August 1895 begonnen. Die eheleichen Güterrechtsverhältnisse des Max Mayer sind bereits unter D. J. 294 des Ges. Reg. Bd. I veröffentlicht. Der am 4. Januar 1894 zwischen Hermann Neumann und Elisabeth Mayer in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß L. R. S. 1500 ff. bis zum Betrage von fünfzig Mark, den jeder Theil von seinem fahrenden Vermögen zur Gemeinschaft einwirft.
 5. Zu D. J. 180 Ges. Reg. Bd. VII. Firma: „Armbuster & Cie.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Altvater und Posten auf den Theilhaber Karl Armbuster übergegangen, der solches unter der gleichen Firma fortführt.
 6. Zu D. J. 666 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Armbuster & Cie.“ in Mannheim. Inhaber ist Karl Armbuster, Heilensbaur in Mannheim.
 7. Zu D. J. 665 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Carl Friedrich Bauer“ in Mannheim. Inhaber ist Carl Friedrich Bauer, Kaufmann in Mannheim. Der am 11. Dezember 1891 zwischen diesem und Marie Ueberlein in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß L. R. S. 1500-1504 bis zum Betrage von fünfzig Mark, den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.
 8. Zu D. J. 667 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gabriel Kaufmann“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
 9. Zu D. J. 668 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Englische Serges Manufaktur“ in Mannheim. Diese Firma ist als Einzelfirma erloschen. Das Geschäft ist auf die zwischen Michael Wenzel Woinke und Anton Adolf Schaefer errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen, die solches unter der Firma „Englische Serges Manufaktur W. Woinke“ fortführt.
 10. Zu D. J. 187 Ges. Reg. Bd. VII. Firma: „Englische Serges Manufaktur W. Woinke“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Michael Wenzel Woinke und Anton Adolf Schaefer, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1895 begonnen. Die eheleichen Güterrechtsverhältnisse des Michael Wenzel Woinke in seiner Ehe mit Amelie, geb. Weiß hier, sind bereits unter D. J. 435 des Firm. Reg. Bd. IV veröffentlicht. Der am 27. September 1891 zwischen Anton Adolf Schaefer und Anna Lucia Kettenhofen in Ebernach errichtete Ehevertrag bestimmt die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß Art. 1498 und 1499 des Civilgesetzbuchs.
 11. Zu D. J. 127 Ges. Reg. Bd. VII. Firma: „Wilmann & Versteeling“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
 12. Zu D. J. 61 Ges. Reg. Bd. IV. Firma: „Oppenheimer Veb & Cie.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Theilhaber Carl Oppenheimer, Bernhard Veb und Albert Veb in Mannheim, von denen jeweils zwei derselben zur Zeichnung der Firma in Liquidation berechtigt sind.
 13. Zu D. J. 669 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Albert Veb“ in Mannheim.

Inhaber ist Albert Veb, Kaufmann in Mannheim.
 14. Zu D. J. 570 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „David Kahn“ in Mannheim. Inhaber ist David Kahn, Viehhändler in Mannheim. Durch Urtheil des Gr. Kreis- und Hofgerichts Mannheim vom 15. Mai 1887 wurde zwischen David Kahn und seiner Ehefrau, Rosa, geb. Veb, die Vermögensabfindung ausgesprochen.
 Mannheim, den 21. August 1895.
 Groß. d. d. Amtsgericht III.
 F. V.
 Engelhard.
 S. 718. Nr. 39,364. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: Zu D. J. 188 Ges. Reg. Bd. VII. Firma: „Mannheimer Altendruckerei“ in Mannheim.
 Carl Fenz in Mannheim ist aus dem Vorhabe ausgeschieden und ist dessen Vertretungsbezugnis erloschen.
 Alexander Kapp, Kaufmann in Mannheim, ist als weiteres Vorstandsmitglied (Direktor) ernannt.
 Mannheim, den 21. August 1895.
 Groß. d. d. Amtsgericht III.
 F. V.
 Engelhard.

Verwaltungsbescheid.
 S. 721. Nr. 31,3031. Mannheim.
Bekanntmachung.
 Erfüllung eines Industrieauftrags in Mannheim.
 Geländeerwerb betr.
 Wir bringen hiermit gemäß § 8 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung zur öffentlichen Kenntniß, daß Tagfahrt zur Prüfung und Begutachtung der Nothwendigkeit der in Antrag gebrachten Zwangsabtretungen anberaumt ist auf
Montag, 16. September l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
 in den Bezirksrathssaal des Gr. Bezirksamts in Mannheim (Kaufhaus).
 Mannheim, 22. August 1895.
 Groß. Bezirksamt.
 Dr. Schmid.

S. 732. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Station Dertbroth der Murgthalbahn wird mit sofortiger Gültigkeit in den Ausnahmestadium C für die Beförderung von Holz im Verkehr mit den Niederlanden, niederländisch-südwestdeutsches Tarif VI, einbezogen. Die Frachtsätze belaufen sich um 0,01 Mark für 100 Kilogramm höher als jene der Station Gernsbach.
 Karlsruhe, den 24. August 1895.
 Generaldirektion.

Vermischte Bekanntmachungen.
 S. 724.1. Nr. 5782. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Lieferung von 1010 000 Stück zweijährigen beschulten Weichholzplanzen soll in öffentlichem Anbietersverfahren vergeben werden.
 Postfreie Angebote mit der Aufschrift „Planzen“ sind bis
Samstag den 14. September 1895,
Abends 7 Uhr,
 auf dem Geschäftszimmer, Kriegstraße Nr. 17 Karlsruhe in Baden, abzugeben, wofür auch in den üblichen Geschäftsstunden die Bedingungen eingesehen und die Vorschriften für die Angebote erhalten werden können.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.
 Karlsruhe, den 27. August 1895.
 Groß. Eisenbahnverwaltung.

S. 700.2. Nr. 2759. Karlsruhe.
Stall, Reithaus und Reitpferde, Umbau des Kavalleriehauses in der Herrenstraße des Erbgroßherzoglichen Palais in Karlsruhe.
Bergebung der Maurerarbeit.
 Mit Ermächtigung des Groß. Ministeriums der Finanzen soll die Maurerarbeit für die angeführten Bauten auf Angebot mit Einzelpreisen vergeben werden.
 Arbeitsbedingungen und Pläne können täglich zu den üblichen Geschäftsstunden auf dem Baubüro, Herrenstraße Nr. 45, II. Stock, eingesehen und bezügliche Angebotsformulare erhoben werden.
 Angebote sind spätestens am **14. September ds. J.,** **Mittags 12 Uhr,** beim Sekretariat der Groß. Bauverwaltung (Wingebäude) einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 27. August 1895.
 Groß. Bauverwaltung.
 Dr. Josef Durm.
 Verbia.
 Ein **Notariatsgehilfe** tüchtiger wünscht seine Stelle zu wechseln auf **Witte Oktober.** Gest. Offert. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. S. 734